

Diezener Zeitung



(Preis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen

Die einseitige Petitzeile
oder deren Raum 15 Pf.
Vielmehr 50 Pf.

Abgabestelle:
Diez, Rosenstraße 30.
Telephon Nr. 17.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 32

Diez, Samstag den 7. April 1917

23. Jahrgang

Der Krieg im amerikanischen Kongreß beschlossen!

Telegraphische Nachrichten.

Die Abstimmung des Repräsentantenhauses

Washingt., 6. April. Das Repräsentantenhaus hat die Kriegsbill mit 373 gegen 50 Stimmen angenommen.

Proklamation Wilsons.

Washingt., 6. April. Neuter meldet: Präsident Wilson hat den Kriegszustand mit Deutschland unterzeichnet.

Opposition der Demokraten

Washingt., 6. April. Wider Erwarten hat der demokratische Führer Krissin der Kriegsbill Opposition, indem er betonte, daß kein Lebensinteresse des Landes angetastet würde, und daß kein Einfall in das amerikanische Gebiet drohe.

Der amerikanische Senat erklärt sich für den Kriegszustand mit Deutschland.

Washingt., 5. April. (Nichtamtlich.) Das amerikanische Büro berichtet: Der Senat hat mit 82 gegen 10 Stimmen die Resolution, die den Kriegszustand erklärt, angenommen.

Annahme des Kriegsentschlusses im amerikanischen Repräsentantenhaus.

Washingt., 5. April. (Nichtamtlich.) Das Repräsentantenhaus hat den Kriegsentschluß angenommen.

Washingt., 5. April. Meldung des New-York-Bureaus. Im Repräsentantenhaus eröffnete der Vorsitzende des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, Flood, die Debatte über die Kriegsbill. Wir sollten entschlossen unsern Platz an der Seite der Entente nehmen, die den Kampf der Menschheit führt. Unsere Macht soll so verwendet werden, daß ein völliger Sieg ihre Anstrengungen unterstützt. Der preussische Militarismus soll zerstückelt werden. Allgemein herrscht die Meinung, daß die Resolution mit großer Mehrheit angenommen wird.

Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Amerika und Österreich-Ungarn.

Wien, 5. April. Wie die Blätter vernehmen, hat der österreichisch-ungarische Botschafter in Washington, Graf Czernin, angekündigt, daß die diplomatischen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika abgebrochen und die Botschaft und die Konsulate die Pässe zu verlangen, wenn der Kongreß den Antrag Wilsons ratifiziert, daß der Kriegszustand zwischen Amerika und Deutschland besteht.

Das „Freidenkerblatt“ sieht in diesem Vorgehen Österreich-Ungarn einen Schritt, der angesichts des unheilvollen Bandenkampfes und der in übertragender Weise befehligen Waffenversand zwischen Österreich-Ungarn und dem Deutschen Reich als selbstverständlich erscheinen und auch wohl den allgemeinen Erwartungen entsprechen würde.

Washingt., 3. April. Neuter. Der Vorsitzende der Senatskommission für militärische Angelegenheiten, Chamberlain, hat eine Gesetzesvorlage eingebracht, die die militärische Ausbildung von ungefähr einer halben Million Mann vorsieht. Die Vorlage wurde an einen Ausschuss verwiesen.

Amsterdam, 4. April. Nach einem hiesigen Blatt meldet die Times aus Washington: Jedermann wird hier über den Krieg. Die Rekrutierung ist in vollem Gange. Überall sieht man militärisches Leben. Man darf sich wohl bei den Vereinigten Staaten keine großen Dienste erwarten, denn sie sind nicht besser gerüstet als England zu Beginn des Krieges, und die militärischen Maßnahmen, die bisher ergriffen wurden, dienen ausschließlich der Verteidigung. Der Ausbruch von Freiwilligen durch den Präsidenten wird aber Anlaß zu einer Agitation geben, um eine Expeditionssarmee nach Europa zu schicken. Viele würden es gern sehen, daß einige Divisionen der regulären Armee sofort über See geschickt würden. Aber mit Rücksicht auf Mexiko und mögliche Unruhen im Innern wäre es unbedenklich, die kleine stehende Armee zu vergrößern. Vielleicht wird es später möglich sein, etwas in dieser Richtung zu unternehmen. Im Augenblick ist es wahrscheinlich, daß Washington sich damit zufrieden geben wird, seine gute Abwehr dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß es das amerikanische Kriegsgeschwader in Frankreich in eine amerikanische Flotte umwandelt und durch Freiwillige verstärkt.

Washingt., 5. April. Meldung des New-York-Büros. Die Exekutivbehörden haben den Kongreß um die sofortige Bewilligung von 680 Millionen Pfund für die Flotte ersucht. Von diesem Betrag sollen 580 Millionen Pfund für das Meer bestimmt werden.

Amsterdam, 5. April. Daily Telegraph meldet aus Washington: Die demokratischen Führer des Repräsentantenhauses erwarten eine Ausschreibung von neuen Steuern und Kriegskrediten im Betrag von 3000 Mil-

lionen Dollars vor Jahresende. Wahrscheinlich werden die Einfuhrzölle auf den Export und die Einkommensteuer eingeführt. Der durch Kriegslieferungen für die amerikanische Regierung und die Alliierten erzielt Gewinn wird begrenzt werden. Vermutlich werden Frankreich und Rußland sofort durch die Übernahme von Obligationen im Betrag von je 500 Millionen Dollars unterstützt. Außerdem dürfte Frankreich ein beträchtliches Geldgeheim angeboten werden.

New York, 5. April. Wallstreet mißbilligt Wilsons Vorschlag, die Kriegskosten durch Steuern zu decken, und die Republikaner sind ebenfalls dagegen.

Die Volkstimmung

New York, 5. April. Das Volk hat die Kriegsbill mit großer Mehrheit angenommen. Die Stimmung des Volkes ist allgemein ruhig, jedoch mehren sich die unstillen Angriffe gegen Pazifisten.

Mehrere Blätter fordern die Ausweisung der österreichisch-ungarischen Diplomaten. Die Erörterung darüber, ob Amerika mit der Entente eng zusammengehen soll, wird in lebhafter Weise fortgesetzt.

Die deutschen amtlichen Berichte.

Berlin, 6. April. (Amtlich.) An der Ostfront und in mehreren Abschnitten der Westfront starker Artilleriekampf.

In Reims aufgestellte Batterien, dort erkannte Befestigungsarbeiten und Berle sind von uns wirkungsvoll besetzt worden.

Im Osten rege russische Feueraktivität.

Großes Hauptquartier, 6. April. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Artilleriekampf an der Ostfront hat sich in den letzten Tagen bedeutend gesteigert, besonders von der Aisne bis zum Südrfer der Scarpe lag gestern in Zeitweilen starkes Feuer aller Kaliber auf unseren Stellungen. Mehrfach vorstoßende englische Erkundungsabteilungen wurden von unserer Grabenbesatzung zurückgeschlagen.

Auch an der Aisne-Front kam es im Anschluß an unser gestrigen gemeldeten, in dem beabsichtigten Umfang voll geläuteten Unternehmen bei Saigneul nördlich von Reims zu lebhaftem Feuerkampf. Wir haben dort 15 Offiziere, 827 Mann gefangen, 4 Maschinengewehre und 10 Minenwerfer mit viel Munition erbeutet. Ein französischer Gegenangriff zwischen Saigneul und La Neuville ist abgewiesen worden.

Auf dem Westufer der Maas schwoll in den Mittagsstunden das Geschützfeuer vorübergehend an.

Altes Wetter führte bei Tag und bei Nacht zu sehr reger Luftkämpfung und Angriffstätigkeit der Flieger und zu zahlreichen Luftkämpfen. Ein bis Douai vorgebrungenes englisches Geschwader von 4 Flugzeugen wurde durch eine unserer Jagdstaffeln angegriffen und vernichtet. Alle vier Flugzeuge liegen hinter unseren Linien. Oberleutnant Freiherr von Nidhosen hat davon 2, also seinen 35. und 36. Gegner abgeschossen.

Außerdem verlor der Feind 8 Flugzeuge im Luftkampf, 2 durch Abschuss von der Erde. Von uns werden 3 Flugzeuge vermisst.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

Südlich von Riga bei Allut Toboly an der Biota Dips und Nisajawla sowie südlich von Stanislaw setzte die russische Artillerie beträchtliche Mengen Munition zur Wirkung gegen unsere Gräben ein. Ein nach Minenprengung gegen die Höhe Popelicha (südwestlich von Orzanz) vorbereiteter Angriff der Russen scheiterte.

Bei Wagnahme des russischen Brückenkopfes von Toboly (am Stachod) am 3. April fielen in unsere Hand: 130 Offiziere, über 9500 Mann, 15 Geschütze und etwa 150 Maschinengewehre und Minenwerfer, sowie viel Kriegsgerät aller Art.

Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Josef.

Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madsen.

Die Lage ist unverändert.

In der Osthälfte des Gern-Bogens nahm zeitweilig das Artilleriefeuer zu.

Im Wardaral wurden durch Bombenabwurf unserer Flieger umfangreiche Munitionslager zur Entzündung gebracht.

Großes Hauptquartier, 5. April. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der heftige Artilleriekampf zwischen Lens und Arras hielt auch gestern an.

Nördlich der Straße Peronne-Combrès setzten nach mehrmals gescheiterten Vorstößen die Engländer abends zu neuem Angriff starke Kräfte an, denen unsere Truppen wieder erhebliche Verluste zufügten und dann auswichen.

Südwestlich von St. Quentin wirkte die französische Artillerie mehrere Stunden gegen von uns nachts geräumte Stellungen, die anschließend kampflös von der feindlichen Infanterie besetzt wurden.

Bei Vassan wurde ein Vorstoß der Franzosen zurückgewiesen.

Unsere Batterien brachten ein Munitionslager bei Vendres (nördlich der Aisne) zur Entzündung. Erdschütterungen und Knall wurden 40 Kilometer hinter der Front wahrgenommen.

Ein wirksam vorbereitete und kraftvoll durchgeführtes Unternehmen nördlich von Reims ist gut gelungen; wir brachten dem Feind eine blutige Schlachtpfe bei und machten über 800 Gefangene.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

Südlich von Riga brachen unsere Stoßtruppen in die russische Stellung ein, zwangen einige Unterstände und kehrten mit Gefangenen und Beute zurück.

Bei Gjepele, südlich von Brody holten unsere Sturmtruppen bei einem Vorstoß 41 Gefangene und 1 Maschinengewehr aus den feindlichen Gräben.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef

Keine wesentlichen Ereignisse.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madsen.

Auf dem rechten Seethüfer bei Barleasca drangen Erkundungsabteilungen in einen russischen Stützpunkt und kehrten mit 30 Gefangenen und 2 Minenwerfern in die eigene Stellung zurück.

Mazedonische Front.

Auf der Erbenastena westlich von Monastir wurden den Franzosen einige ihnen aus den letzten Kämpfen verbliebene Gräben wieder entzissen.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der neue U-Boot-Krieg.

Berlin, 6. April. (Amtlich.) Seit dem am 30. März veröffentlichten Tauchbooterfolg sind nach den bis heute eingegangenen Sammelmeldungen weiterhin insgesamt 134000 Bruttoregistertonnen von unseren Booten versenkt worden.

Kopenhagen, 5. April. Berlingske Tidende meldet aus Bergen: Die Bergener Handelsflotte hat im März einen Verlust von 17 Schiffen mit zusammen 29000 Tonnen erlitten.

Ein Bergener Dampfer hat in Bergen die Besatzung des torpedierten englischen Fischdampfers Petrelle aus Grimsby eingebracht. Die Besatzung war erschöpft, als sie von dem norwegischen Dampfer aufgenommen wurde.

Haag, 4. April. Die Niederländische Telegraaf Agent-schap erfährt von unterrichteter Seite, daß das Kommando-schiff der Torpedobootsflotte von Dover, Dorey, am 23. März 5 Seemeilen nordwestlich von Kap Gris Nez torpediert worden und gesunken ist.

London, 5. April. Die Admiralität meldet: Ein Minenjäger alten Typs ist auf eine Mine gestoßen und gesunken. 24 Mann der Besatzung wurden vermisst.

Amsterdam, 5. April. Heute nacht wurde der belgische Dampfer Trebit mit Getreide auf der Höhe von Scherpeningen durch ein deutsches U-Boot versenkt.

Die Bewaffnung der Handelschiffe nutzlos.

Berlin, 6. April. Wie wir an zukünftiger Stelle erfahren, hat die Bewaffnung der feindlichen Handelschiffe weiter zugenommen. Die Erfolge unserer Tauchboote haben jedoch hierunter in keiner Weise gelitten.

16 Prozent der englischen Handelsflotte verloren.

In der 13. Liste der Schiffsverluste Englands führt die Adm. Flg. 155 Schiffe — zumeist Dampfer — auf, die einen Raumgehalt von etwa 421000 Tonnen besaßen. Damit ergibt sich die Zahl der verlorenen Schiffe auf 1400, gleich 12 1/2 Prozent des zu Beginn des Jahres 1914 vorhandenen Bestandes. Der Verlust an Laderraum, der ja ungleich wichtiger ist, beträgt jedoch 16 Prozent von dem 1914 verfügbaren Laderraum. Nur in ganz wenigen Fällen ist der Untergang durch Naturgewalt erfolgt; in der Hauptsache haben unsere U-Boote, Minen und die Möwe die Schiffe auf den Meeresboden geschickt.

Die Revolution in Rußland.

Verstärkungen für das Heer nötig.

Petersburg, 4. April. Kriegsminister Guttschow hat einen Tagesbefehl erlassen, worin herabge-gelassen wird, daß die aktive Armee neuer Verstärkungen an Offizieren und bedeutender Verstärkungen bedarf. Dagegen erklärt der Minister, daß kein Offizier oder Soldat, der nicht im Rücken der Armee nützliche Beschäftigung hat, dort bleiben darf, sondern sofort zur Front zu gehen hat. Der Minister weist gleichzeitig alle Armeebefehlshaber und alle Vorstände der militärischen Verwaltungszurück an, die Leuten der dort beschäftigten Offiziere und Soldaten zu prüfen.

sen und nur die zu behalten, die wirklich, unentbehrlich sind, die übrigen sollen in die Reserveeinheiten versetzt werden, um schnell ausgebildet zur aktiven Armee geschickt zu werden. Seilagerungswerk an der Ostseeflotte.

St. Petersburg, 4. April. Nach Meldung von zuverlässiger Seite ist bei den Unruhen der Ostseeflotte nicht nur das Linienkreuzer Paul 1. schwer beschädigt worden, bei den Kämpfen an Bord wurden auch sämtliche Offiziere getötet. Von den bei Helsingfors liegenden Schiffen wurde die Poltava ernstlich beschädigt. Die Soldaten versuchten hier, das Panzerdeck zu sprengen. Auf dem Linienkreuzer Slava wurde der Kessel von den Maschinisten gründlich zerstört. Hier ist ebenfalls eine langwierige Reparatur nötig. Die Besatzung des Linienkreuzers Slava beschloß, sämtliche Orden der Regierung zurückzustellen.

Freilassung der deutschen und österreichischen Geiseln.

St. Petersburg, 4. April. Die provisorische Regierung erdachte an, daß 500 Geiseln feindlicher Staatsangehörigkeit, die im feindlichen Gebiete bei verschiedenen öffentlichen russischen Truppen gefangen genommen wurden, wieder in Freiheit gesetzt werden sollen, da sie die Gefangenennahme von Personen, deren einziges Vergehen die Treue gegen ihr Vaterland darstellt, für nicht gerechtfertigt hält. Englische Pläne zur Beherrschung des neuen Rußland.

Berlin, 5. April. Die Financial Times macht der Regierung folgenden Vorschlag: Wir sollten als das älteste Parlament sofort eine Deputation starker Parlamentarier entsenden, um die neuen Minister dazu zu begünstigen, daß sie unseren politischen Instanzen folgen. Gleichzeitig können unsere Delegierten ihnen mit einem solchen Rat zur Seite stehen, wie sie ihn wünschen oder brauchen, mit Rücksicht darauf, daß sie ehrenhafte Männer sind, aber früher niemals am Staatsruhrer gestanden haben und nicht mit Parteiintrigen und den Machenschaften feindlicher Agenten wie unsere älteren Parlamentarier verknüpft sind. Das ist der Weg für die andauernde Festigkeit des russischen Bündnisses.

Rein neues Friedensangebot.

Aus Berlin bringt die Moskauer Zeitung folgende Erklärung von sehr maßgebender Stelle stammenden Darlegungen über die gegenwärtige politische Lage.

Was der Reichskanzler am 23. März im Reichstage über Rußland gesagt hat, gehört zu den bedeutendsten Äußerungen, die während des Krieges von Regierungstisch aus erlassen worden sind. Die ausdrückliche Erinnerung an die Tatsache, daß der Kaiser im Jahre 1905 dem Jaren geraten hat, sich den berechtigten Reformwünschen seines Volkes nicht zu widersetzen, macht dem Märchen ein Ende, die deutsche Regierung habe sich zu einer Unterstützung des früheren Regimes in Rußland herbeigelassen. Das ist eine wichtige Feststellung gegenüber den Versuchen unserer Feinde, in Rußland das Wortteil gegen die deutsche Regierung zu befestigen. Ebenso bedeutsam ist die ausdrückliche Erklärung, daß wir uns nicht in die inneren Verhältnisse Rußlands einmischen. So selbstverständlich auch diese stets eingenommene Haltung ist, so nötig ist es geworden, sie aufs neue dem russischen Volke in Erinnerung zu bringen, und es ist im deutschen Volke lebhaft begrüßt worden, daß diese Feststellungen erfolgt sind. Ebenso einstimmig stimmt man in Deutschland der Erklärung des Reichskanzlers zu, daß wir den Wunsch haben, möglichst bald wieder mit dem russischen Volke in Frieden zu leben und zwar in einem Frieden, der auf einer für alle Teile ehrenvollen Grundlage aufgebaut ist. Diese Äußerung des Reichskanzlers muß maßgebend sei für die Beurteilung der Gerüchte, die sich im Ausland wie im Inland an die Rede des Reichskanzlers wie auch an die Äußerungen geknüpft haben, die der österreichisch-ungarische Minister des Äußeren Graf Czernin dem Leiter des Wiener Fremdenblattes gegenüber getan hat und an die Stellungnahme leitender deutscher politischer Kreise zu diesen Äußerungen. Es ist aus der Lage heraus verständlich, daß an alle diese Äußerungen, wie auch an die Nachricht von der Fahrt des verbündeten Kaiserpaars und der leitenden Staatsmänner ins Große Hauptquartier zahlreiche Kommentare geknüpft worden sind. Es ist bedauerlich, daß einige davon den richtigen Weg verfehlen und dazu beitragen, den Eindruck zu erwecken, als ständen wir im Begriff, mit einem neuen Friedensangebot an die Feinde heranzutreten. Diese Deutung dessen, was sich in den letzten Tagen abgespielt hat, ist unrichtig. Daß wir grundsätzlich bereit sind, in Verhandlungen für einen ehrenvollen Frieden einzutreten, ist von der deutschen Regierung wiederholt offiziell erklärt worden, und über die Vorbedingungen dazu kann niemand im unklaren sein. Daran kann auch die Gestaltung der Dinge in Amerika nichts ändern. Diese klare Sachlage darf nicht durch falsche Auslegung der Äußerungen und Vorgänge der letzten Zeit verdunkelt werden. Wir sind in der Lage, in Ruhe abzuwarten zu können, wie sich die Dinge im Lager unserer Feinde entwickeln, und wir lassen uns diese Ruhe, die sich auf die Erfolge unserer Waffen zu Ende und in Wasser stützt, nicht rauben. Bei der Möglichkeit, daß die Gerüchte und Deutungsversuche noch weiterhin den falschen Weg gehen, erscheint es nötig, noch einmal ausdrücklich festzustellen, was sich auf Grund der maßgebenden Erklärungen des Reichskanzlers von selbst verstehen sollte.

England.

Der geringe Kartoffelvorrat.

London, 4. April. Die Times teilt mit, erklärte der Unterstaatssekretär Rathurs im Unterhaus, daß in Großbritannien — außer Irland — etwa 150 000 Tonnen Kartoffeln vorhanden sind. Das bedeutet, daß bis Mai auf den Kopf der Bevölkerung ein Pfund Kartoffeln entfällt. Thorne (Arbeiterpartei) wies jedoch darauf hin, daß im Osten Londons Familien von acht bis neun Personen nur drei Pfund in drei Wochen bekommen könnten.

Türkei.

Gaber Pascha über die Kriegslage.

St. Petersburg, 4. April. Bei einem heute nachmittag vom Großvezir in seiner Eigenschaft als Haupt der Partei für Einheit und Fortschritt den Parteimitgliedern gegebenen Tee hielt Guber Pascha, der von seinem Besuch im deutschen Hauptquartier und an der Westfront zurückgekehrt ist, eine Ansprache, in der er die militärische Lage schilderte, die, wie er sich ausdrückte, sehr befriedigend

und beruhigend an der West- und Ostfront sei. Hinsichtlich des deutschen Rückzuges erklärte der Minister, dieser sei eine Maßnahme, die an Wert einem Siege gleichkomme. Die Ausführungen des Ministers machten großen Eindruck.

Ostern.

Und wieder ist es Ostern geworden. So lang und hart der Winter seine Herrschaft auch ausübte, mit trostigen Gebärden, sein Eispanzer und seine Stärke schmolzen doch vor der Macht des höher und höher steigenden Sonnenballes dahin. Es will Frühling werden an allen Ecken und Enden. Die Natur feiert ihr großes, majestätisches Auferstehungsfest. Sie sprengte des Winters starre Bande, aus dem Tode erwachte junges Leben, das sich überall rührt und sprossen und spröhen will. Alles Vergängliche ist nur ein Gleichnis. So ist uns auch das alljährliche Wiederkommen der Natur aus der winterlichen Erstarrung nur ein Symbol der großen Ostertatsache, die sich an allen Menschen offenbaren soll. Ostern ist die Auferstehung und das Leben, die Ostertatsache verbürgt uns den Sieg des Lichts über die Finsternis, des Lebens über den Tod. „Der Tod ist tot, das Leben lebt. — Das Grab ist selbst begraben“ heißt es in einem Kirchenlied des 18. Jahrhunderts. Des Osterfestes können wir freilich nur teilhaftig werden, wenn wir nicht nur die Osterbotschaft annehmen, sondern wenn wir unser ganzes Leben nach dem Vorbild des Osterfürsten einrichten und gestalten. Die fromme Sängerin, die im Jahre 1667 verstorbenen Kurfürstin Julise Henriette von Brandenburg, sagt in ihrem unergänglichen Kirchenliede: „Jesus, meine Zuversicht“ in dem letzten Verse: „Nur daß ihr den Geist erhebt“ — Von den Lüssen dieser Erde, — Und euch dem schon jetzt ergibt, — Dem ihr beigelegt wolle werden.“

So ist's. Die Auferstehung und das Leben sind nicht



**Willst Du
unseren todesmüden U-Boot-Helden
zu Hilfe kommen?**

Zeichne Kriegsanleihe!

**Willst Du
Leben und Gesundheit
unserer tapferen Feldgrauen
schützen?**

Zeichne Kriegsanleihe!

**Willst Du
die gierigen Feinde zur
Preisgabe ihrer wüsten Raub-
und Vernichtungspläne
zwingen?**

Zeichne Kriegsanleihe!

**Willst Du
das Ende des Krieges beschleunigen,
einen ehrenvollen Frieden
sichern?**

Zeichne Kriegsanleihe!



Gabe, die uns von außen her ohne unser Zutun in den Schoß fielen, sondern Kräfte, die uns zwar in das Herz gelegt sind, die wir aber täglich und stündlich über und stärken müssen, damit sie in uns wachsen, uns führen und regieren und uns in allen Versuchungen und Mühen und auch im Tode den Sieg verleihen. Nur die innige und unaussprechliche Gebundenheit an Gott, die wir allein im beständigen Kampfe gegen das Böse, Unrechte und Unreine erringen können, kann uns die Kraft verleihen, auch aus den schwersten Lebensprüfungen und auch aus der Todesstunde siegreich und triumphierend hervorzugehen. Der Tod ist verschlungen in den Sieg, Tod, wo ist dein Stachel, Hölle, wo ist dein Sieg! Wir haben in uns die untrügliche Würde, daß wir zu dem zurückkehren werden, von dem wir ausgegangen sind und dem wir verbunden geblieben waren, so lange wir ainelten. Der Gottessohn sprengte das Grabes Pforten und rief zum Licht empor; wir müssen die Gotteskindheit erringen haben, wenn wir Ostern halten sollen mit ihm, denn nur Gottes Kindern ist die Auferstehung beschieden und das Leben. Es gibt nichts Größeres und Höheres, als den Göttertriden in der Brust zu tragen, der uns über alles Erdendasein und Wehe erhebt und uns mit dem frommen Sängern sprechen läßt: Es kann uns nichts geschehen. — Als was er hat ersehen — und was uns heilsam ist.

Tiger und inniger noch als sonst wohl werden wir was in diesem Jahre der Größe des Ostergedankens und der Ostertatsache bewußt, da wir das dritte Kriegsostern feiern. An der Schwelle des Festes hat sich die große Zahl unserer Feinde noch um einen vermehrt, auch Amerika hat sich in die Reihen unserer Widersacher gestellt. Es ist der Ostergedanke, der uns gegenüber dieser Welt von Feinden aufrecht erhält. Das Gute wird siegen und triumphieren,

das Böse untergehen. Nicht auf die Zahl der Feinde, die Größe der Kampfmittel kommt es letzten Endes an, sondern auf den Geist, der in den Streitern leuchtet und auf die Gerechtigkeit der Sache, um die gekämpft wird. Das weiß und fühlt man auch auf der Gegenseite, die maßlosen Verleumdungen und Vermählungen, Unrecht und Wahrheit in Lüge zu verkehren. Sie wissen von der Erde vertilgen und sich in den Himmel zu erheben, das ist das brutale Ziel der Feinde, das aus allen Verdrängungskünsten deutlich hervorleuchtet. Sie wissen nicht. Ist Gott für uns, wer mag wider uns? In dieser großen und ernsten Zeit hat sich unser Volk enger und inniger um seinen Gott geschart als je und der Auferstehungsgedanke ist lebendiger in uns worden, als er in der gemächlichen Friedenszeit war. Erlebe eine Wiedergeburt, es feiert Ostern mit der Zeit in der Wahrheit. Da kann die Erfüllung der Osterbotschaft nicht ausbleiben, die da lautet Triumph und Sieg.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

1. Hinweis. Am 5. April ist eine Bekanntmachung erschienen, durch welche sämtliche vorhandenen und hergestellten Rohdachpappen, Teerdachpappen und Dachpappen jeder Art und Stärke beschlagnahmt werden. Trotz der Beschlagnahme bleibt jedoch die Verarbeitung, Erfüllung eines Auftrages des Königlich Preussischen General-Kommissars, sowie auf Grund eines Reichsgesetzes erlaubt. Ebenso dürfen aus den vorhandenen Rohdachpappen, welche bis zum 5. April von einer staatlichen kommunalen Behörde erteilt waren, erfüllt werden. Es ist trotz der Beschlagnahme die Verarbeitung von Dachpappen zu Dachpappen und die Verarbeitung der Mengen, deren Verarbeitung und Lieferung während der Selbstverarbeiter und Selbstverbraucher einmalige Verarbeitung einer Gesamtmenge von 2 Quadratmeter Rohdachpappe und Dachpappe aus den Rohdachpappen erlaubt. Gleichzeitig sind die beschlagnahmten Gegenstände einer Meldepflicht und Lagerbuchführung unterworfen. Die erste Meldung ist über den am 5. April noch vorhandenen Bestand bis zum 15. April an das Reichsamt der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Reichlichen Kriegsministeriums in Berlin auf einem amtlichen Weisungsbogen zu erstatten. Nicht betroffen durch die Beschlagnahme werden Dachpappen und Rohdachpappen, die im Gebrauch stehen oder sich im Gebrauch befinden, die beim Inkrafttreten der Bekanntmachung zur Verwendung für einen Bau bereits auf der zugehörigen Baustelle lagern, oder die nach dem 5. April aus dem Reichsamt eingeführt werden. Der Wortlaut der Bekanntmachung der für die in Betracht kommenden Kreise wichtig ist, in der üblichen Weise durch Anschlag und Abdruck in den amtlichen Tageszeitungen veröffentlicht und ist bei Kreisverwaltungsämtern, Bürgermeistern und Polizeibehörden einzusehen.

2. Kagenelubogen. 6. April. Bei dem am 9. April in Saale des Herrn Karl Biehl stattfindenden Kagenelubogen acht von Fräulein Constanze Maher aus Bismarck Kreis Kagenelubogen-Erholsheim Kagenelubogen gewidmete Gedichte zum Vortrag. Hieran sind die Gedichte von Fräulein Constanze Maher, Fräulein Friedel Günther aus Kagenelubogen, Fräulein Margarete Kagenelubogen und seine Umgebungen.

3. Kagenelubogen. 6. April. Herr Christian Kagenelubogen, Arbeiter in der Königl. Eisenbahnwerkstätte Kagenelubogen, vollendet heute sein 80. Lebensjahr. In seiner beruflichen Eigenschaft als Vorarbeiter, steht er noch rüstig am Schraubstock der Eisenbahnwerkstätte-Abteilung, in gewohnter Pflanzenerfüllung, geachtet und beliebt bei Vorgesetzten und Mitarbeitern, in treuem Dienste Vorbild namentlich für die jüngeren Arbeiter.

Aus Bad Ems und Umgegend.

4. Auszeichnungen. Dem Schützen Wilhelm Kagenelubogen des Konsumverwalterschaft, bei einer Waidkutschabteilung an der mazedonischen Front, ist die Kaiserliche Tapferkeitsmedaille verliehen worden. Wehrmann Kagenelubogen, in einem bayerischen Infanterieregiment, wurde wegen besonderer Tapferkeit vor dem Feinde das Eisene Kreuz 2. Kl. verliehen. Seit Kriegsbeginn im Felde.

5. Gedenkmünze. Im Schaufenster von Fräulein Kagenelubogen, ist von heute an die als Anhänger in Silber ausgeführt und mit besonderer Widmung versehene Gedenkmünze ausgestellt, die dem 300. Einlieferer in der Kagenelubogen-Abteilung überreicht werden soll.

6. Kagenelubogen. 5. April. Dem Kagenelubogen-Edelmann, Sohn des Kagenelubogen-Edelmann, in einem Kagenelubogen-Pat., der schon im Oktober 1914 das Eisene Kreuz 2. Kl. im Felde erhalten hatte, wurde am 22. März in Kagenelubogen für besondere Tapferkeit auf dem Felde das Bulgarische Verdienstkreuz verliehen.

Aus Diez und Umgegend.

7. Auszeichnungen. Der Wehrmann Wilhelm Kagenelubogen im Infanterieregiment Nr. 70 wurde zum Gefreiten befördert. Dem Gefreiten Wilhelm Kagenelubogen, in einem Kagenelubogen-Pat., wurde das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen.

8. Schulleistungen. Bei der Zeichnung auf die Kriegsanleihe haben sich die hiesigen Schulen (Volksschule, Realschule und höhere Mädchenschule) bis jetzt sehr gut beteiligt. Die Schulkinder der Volksschule zeichnen Summe von 7000 Mark, und die Realschule und Mädchenschule zusammen 28 000 Mark.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Auf meine Umbruderföhrung vom 25. August 1913, Nr. 1. 7782, sind mir in dankenswerter Weise aus den Gemeinden des Kreises Ortsangehörige bezeichnet worden, die sich bereit erklärt haben, Krieger aus dem Felde, näher Angehörige in der Heimat nicht besitzen, zu aufnehmen. Da sich die betreffenden militärischen Stellen mit großem Beifall über das Entgegenkommen äußerten, würden durch etwaige weitere Zuzüge einer größeren Anzahl ordentlicher und verdienter Krieger ohne höhere Erholungsstätten eröffnet werden können.

Ich erlaube daher um entsprechende Anerkennung die 14. des Monats, vormittags, sofern Zuzüge zu Ihren damit Angaben zu machen sind.

Einer herzlichen Begrüßung bedarf es andernfalls nicht.

Diez, den 7. April 1917.

Der Landrat: Duderstadt.

SEITENGEWEHR PFLANZT AUF!

LAUTET DAS SIGNAL: WENN DRAUSSEN VOR DEM FEIND
DER LETZTE STURMGANG BEVORSTEHET: BLITZSCHNELL
FLEHEN DIE BLANKEN EISEN AUS DER SCHEIDE UND
FIEBERHAFT WARTET JEDER AUF DAS KOMMANDO:
SPRUNG AUF! MARSCH! **MARSCH!**
MIT DONNERNDEN MURRA DEN
GEHENS ZU WERFEN: AUCH IHR IM
HER IN RUHE EUREN GEWERBE
KOMMET: TRETET ZUM
JEDEN PFENNIG HERAUS!
SO LAUTET DAS SIGNAL
! ZEICHNET KRIEGSANLEIHE!

DAS KOMMANDO: UN
DRAUSSEN IN OST UND
DER LUFT NEUE
DEN FEINDEN ZU
FINANZIELL NICHT
UNSERE KÄMPFER
SIE GESCHWOREN
HEIT MIT FÜR
UND IHR?
UNSEREN BRÜDERN DA
WEST-AUF DER SEE UND
KRAFT ZU VERLEIHEN UND
ZEIGEN: DASS WIR AUCH
NIEDERZURINGEN SIND-
GEBEN: GETREU DEM EID-DEN
FREUDIG LEBEN UND GESUND
EUCH: EURE ZUKUNFT-
IHR SOLLT JA GAR NICHTS OPFERN
NICHT LEBEN: GESUNDHEIT-NICHT
GELD: GUT-NUR EURE PFLICHT
SOLLT IHR TUN: DEM VATERLAND
DENEN GEGENÜBER: DIE FÜR EUCH
DEN FRIEDEN ERKÄMPFEN! DRUM:
JEDEN PFENNIG HERAUS!
ZEICHNET KRIEGSANLEIHE!
EIN FELDRAUER.

Diez, den 7. April 1917.

Betr. Werbearbeit für die 6. Kriegsanleihe.

Diejenigen Herren Bürgermeister, die noch mit der Er-
teilung meiner Andruckverfügung vom 22. März d. Js.,
Nr. 11. 3036, betreffend Zeichnungen auf die 6. Kriegs-
anleihe im Rückstande sind, werden hieran mit Frist von
taglangens 24 Stunden erinnert.

Der Landrat: Duderstadt.

Diez, den 5. April 1917.

An die Herren Bürgermeister

Betr. Verkaufsaufnahmen von Schuhwaren.

Die mit Verfügung vom 23. März d. Js. Nr. 11.
Nr. 3036, betreffend Einfindung des Ver-
kaufes derjenigen Geschäftsleute, die Schuhwaren auf
Lager haben, wird in Erinnerung gebracht und bestimmt
dass 2 Tage erwartet.

Der Vorsitzende des Kreisaußenbüros.
Duderstadt.

Bekanntmachung.

Als gefunden sind eingeliefert worden: Geldstücke mit
Eigentumsansprüche sind binnen 8 Tagen geltend
zu machen.

Die Polizeiverwaltung.

Verkauf von Pferdefleisch.

Donnerstag, Samstag, von 3 Uhr nachmittags ab gelangt
das Schlachthof Pferdefleisch zum Verkauf.

Die Schlachthofverwaltung.

Pflichtfeuerwehr Diez.

Am Mittwoch, den 11. April 1917, nachmittags
3 Uhr findet eine Übung der gesamten Pflicht-
feuerwehr statt. Zu derselben haben alle Feuerwehrpflicht-
igen, einschließlich neu hinzugekommenen zu erscheinen.

Samstag: Spritzenhaus. Verspätetes oder Nichterschei-
nen nach den Bestimmungen der städt. Polizeiverordnung
vom 12. September 1906 bestraft.

Wünsche um Befreiung von der angeordneten Feuerwehrlübung
schriftlich oder zu Protokoll bei dem Brandmeister
zu machen und zu beantragen werden, und zwar solche wegen Krank-
heit oder familiärer Verhältnisse spätestens 6 Stunden vor der
Übung und solche wegen Abwesenheit vom Orte oder sonstiger
Befreiung am Tage der Bekanntmachung der Übung, spä-
testens am 10. April.

Als Befreiungsgründe werden hauptsächlich nur angesehen:
1. Krankheit oder bekannte Krankheit; 2. plötzlich eintretende
familiäre Verhältnisse in der Familie, die die Anwesenheit des Feuer-
wehrpflichtigen bedingen.

Wegen Befreiung von der Feuerwehrlübung wird auf das
Gesetz vom 27. Juni 1906 verwiesen.

Diez, den 4. April 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 10. April d. Js. wird die von der
Landratsverwaltung eingerichtete

Lebensmittelstelle

für den Stadtbereich Diez

am Markt 4/6 - zur Erde - eröffnet. Die
Dienststelle bei der städtischen Polizeiverwaltung
am Markt 32 wird aufgehoben.

Diez, den 5. April 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Gras- und Weidennutzung

Der steuerpflichtigen, wasserbaufiskalischen Grundstücke von
der Jahr 1917 auf sechs Jahre für die Zeit vom 1. April
1917 bis 31. März 1923 in öffentlicher Versteigerung meist-
bietend verpachtet werden.

Gleichzeitig soll von den steuerfreien, fiskalischen Grund-
stücken, wie Weiden, Anlandungen, Flüsse und derglei-
chen und von den steuerpflichtigen sowohl wie steuerfreien
Grundstücken in denjenigen Gemeinden, in denen ein Kon-
junktionsverfahren schwebt, der Aufbruch gegen gleich hohe
Zahlung meistbietend auf ein Jahr versteigert werden.

Hierzu wird Termin anberaumt:
Am 11. April d. Js., vormittags 9 Uhr in
Simburg an der Bahn-Schleuse für die Gemeindefür-
sorge bis einschließlich Diez.

Am Freitag, den 13. April, 9 Uhr vormit-
tags an der Schleuse Waldmühle für die Gemeindefür-
sorge bis einschließlich Kalkofen.

Auf Verlangen zeigt der Schlenkenwart Korn am
10. ds. Mts. die Grenzen der fiskalischen Parzellen von
Diez bis Diez, der Berater Schang am 12. ds. Mts.
von Altdiez bis Kalkofen, beide soweit tunlich auch außer
dieser Zeit vor.

Diez, den 5. April 1917.

2385

Königliches Wasserbauamt.

Forderungen

Jeder Art, welche für den Neubau des Viehweges
von Kalkofenbogen nach Roth noch ausstehen, wolle
man wegen Rechnungsabschlusses bis zum 15. dieses Monats
bei dem Landesbauamt zu Diez durch Einfindung einer
Rechnung anmelden.

Der Vorstand des Landesbauamts.

Ueberlandzentrale.

Die Hochspannungsleitungen auf der Strecke von der
Kosappeler-Hütte bis zur Aufbereitung Laurenburg sind ab
Donnerstag, den 5. April, dauernd unter Spannung.

Es wird streng davor gewarnt, die Masten dieser Leitung zu
berühren. Das Berühren der Leitungen auch etwa herab-
fallender Drähte ist unbedingt tödlich.

Matr.-Kraftwerke Aktiengesellschaft.
Betriebsabteilung Urmurg.

Hohenstaufen-Kino

Römerstraße 62. Bad Ems. Central-Hotel

Vornehmes Lichtspieltheater.

Programm für ersten und zweiten Oftern
von 3-11 Uhr.

Deutscher Kurfilm

Tod auf Beche Silva.

Tragödie eines Arztes in 5 Akten. Spannend von Anfang
bis zum Ende.

Elko-Woche.

Die neuesten Berichte von den Kriegsschauplätzen.

Der Detektiv wieder Willen.

Stoff gespieltes Lustspiel in 3 Akten.

Die Seele einer Frau.

Großes Drama in 4 Akten. In der Hauptrolle: Die büh-
nenkünstlerin Fern Andra.

Ostermontag,

den 9. April 1917, nachmittags 3 Uhr
im Saale des Herrn Karl Biehl „Zum grünen Wald“
in Katzenelnbogen

KONZERT.

Ausgeführt von der Musikabteilung des 2. Ers.-Bais.
Inf.-Rgt. Nr. 87 in Darmstadt, unter Mitwirkung
der Opernsängerin Frä. Friedel Günther
aus Frankfurt am Main.

Numerierter Platz 2 Mk., 1. Platz 1,25 Mk., 2. Platz 75 Pf.
Kartenvorverkauf bei Herrn Karl Biehl (Zum grünen Wald) und
Verkauf an der Kasse.

2387

Wassmeister, Aufseher, sowie Dreher, Schlosser und Schreiner

für größere Erz-Aufbereitung nach Schlesien gesucht.
Gegend schön, Verpflegung gut.

Nur schriftliche Angebote mit Angaben über An-
sprüche, Familienverhältnisse, Auskunftsquellen und Ver-
gangenheit an

Bergingenieur Schranz,
Diez, a. d. Lahn - Friedendiez.

Wiesenhen

gute Qualität kauft jedes Quantum

[2317

Rhein.-Nassau, Laurenburg.

Aufruf.

Zeichnet Kriegsanleihe!
Schließt Kriegsanleiheversicher-
ungen ab!

Diese Geldanlage hilft unsere Feinde besiegen
und sie ist ein gutes zinsbringendes Geschäft!

Jeder Deutsche, der sein Vaterland liebt, will, daß wir
in dem seit 2 1/2 Jahren geführten, uns aufgedrungenen
Kampf gegen eine Uebermacht von Feinden auf der ganzen
Erde siegreich bleiben, daß wir einen Sieg erringen, der
uns gestattet, unsern Feinden die Bedingungen vorzuschrei-
ben, die notwendig sind, um künftig vor diesen Feinden
Ruhe zu haben. Siegen wir nicht, so werden wir auch künftig
keine Ruhe haben und der Kampf wird von neuem ent-
brennen. Unterliegen wir in diesem furchtbaren Kampfe,
so wird unser deutsches Vaterland eine Wüste werden, wie es
schon in früheren Jahrhunderten gewesen ist, als sich wies-
sames Volk auf deutschem Boden tummelte, die deutschen
Stämme auspreihte und dies immer wiederholte, sobald nur
wieder ein geringes Maß von Wohlstand in deutschen Landen
entstanden war. Daß uns dies auch jetzt bevorstehen würde,
haben unsere Feinde oft genug in ihren Parlamenten und
in den Tageszeitungen angekündigt.

Den deutschen Militarismus wollen sie
vernichten!

In diesen Worten sind alle ihre Rachepläne verborgen.
Was steht uns danach bevor? Eine Kriegsentwöhnung
müßten wir bezahlen, die unser ganzes National-Vermögen
aufsaugen würde. Unser ganzes Land würde von den Fein-
den auf Jahrhunderte so belastet, daß wir wie Sklaven
für unsere Feinde arbeiten müßten.

Aber wir werden siegreich bleiben, wenn
unserer Regierung und unserem Heere die Mittel gegeben
werden, die notwendig sind, um den Kampf mit aller Kraft
weiterführen zu können, bis unsere Feinde nieder-
gerungen sind.

Worin bestehen diese Mittel?

In Geld, Geld und nochmals Geld!

Unsere Feldgrauen rufen:

Sorgt für ausreichende Munition, sorgt für Granaten
und alle übrigen Kampfmittel, dann werden wir den
Feind besiegen. Flammende Worte, die wir beher-
zigen müssen. Aber dazu gehört Geld!

Das Geld zusammen zu bringen, kann nicht schwer
halten, denn es ist in unserem Vaterlande vorhanden. Es
müß gegen gebotene gute und sichere Zinsen
dem Reiche geliehen werden.

Dann es in unserem Vaterlande, wo jeder Einwohner
mindestens eine gute Volksschule besucht hat, kann es do-
noch Bürger geben, die da glauben, das Geld, das sie dem
Vaterlande leihen, sei gefährdet? Man sollte nicht glau-
ben, daß ein solcher Gedanke aufkommen könnte. Leider
ist es aber doch noch so. Darum Ihr alle, die Ihr bereits
Kriegsanleihe gezeichnet habt, laßt Euren persönlichen Ein-
fluß aus auf alle die Laien, in Sorge um ihr Geld befind-
lichen Mitbürger, überzeugt sie, daß das Geld unbedingt
sicher steht. Unser deutsches National-Vermögen, unser
Geld, unsere Industrie, unsere Landwirtschaft, unser gan-
zes Volk, die nach diesem Kriege von neuem ausblühen
werden, bürgen dafür, daß jedem das Seine erhalten
bleibt und daß jedem das Kapital und die Zinsen, wie ver-
sprochen, gezahlt werden.

Darum nochmals auf zur
Zeichnung auf die Kriegsanleihe!

Wer nicht größere Summen zeichnen kann, zeichne
kleine! Eine leichtere Art, Kriegsanleihe zu zeichnen, ist der
Abschluß einer Kriegsanleiheversicherung bei der Nassau-
ischen Landesbank. Bei der hiesigen Bankstelle und im
Kaufhaus wird hierüber Aufklärung gegeben.

Wir Unterzeichneten bitten unsere Mitbürger, jeder nach
seinen Mitteln, Kriegsanleihe zu zeichnen oder Kriegs-
anleiheversicherung abzuschließen.

Bad Ems, den 5. April 1917.

E. Balzer, Rentner. Fleischer, Schreinermeister. Cursch-
mann, Rentner. Ebner, Rentant. Emlich, Hotelbesitzer.
Frid, Rentner. Gerhardt, Rektor. Graf, Hotelier. Hankel,
Marktscheider. Hein, Schriftleiter der Emscher Zeitung. J. H.
Dermann, Landwirt. Jorg, Schneidermeister. Krippner,
Verpächterdirektor. Lang, Rentant. Lichte, Möbelhändler.
S. Wittenstein, Rentner. G. L. Vogt, Kaufmann. Heber,
Ingenieur. Kalsbender, Rektor. Kenges, Hauptlehrer.
Kappe, Rentner. Pehl, Amtsgerichtsekretär. Pfeffer, Kon-
trollant. Kieß, Bade- und Brunnendirektor. Schubert, Dr.,
Bürgermeister. Stoeck, Geh. Justizrat. Schwarz, G.,
Rentner. Geh. Rat Dr. Vogler. Wegmann, Professor.

Gastwirtsverein Ems, Nassau u. Umgebung.

Am 5. ds. Mts. starb unser langjähriges Mitglied

Herr Carl Deutesfeld.

Nur Teilnahme an der Beerdigung (Ostermontag nachm.
4 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Bahnstr. aus) wird hiermit ein-
gesehen.

Der Vorstand.

Das

Promenaden - Hotel
ist wieder geöffnet.

Dr. Zimmermann'sche
Handelsschule
Coblenz.

Handels- u. höhere
Handelsfachklasse
für beide Geschlechter.

Beginn des neuen Schul-
jahres

24. April 1917.

Näheres durch Prospekt.
[1746]

Frei Haus, frei Verpackung
sende ich bei sofortiger Be-
stellung dieses einmahl
zur Probe mein anerkanntes,
gutes, schaumreches echtes
Magnefia-Salmiak-
Schmier.

Waschmittel
Marke „Vix“ ohne Kreide,
alkalisch u. Chlor. Es reinigt
leicht, bequem u. schädlich
gibt weiche Wäsche, Rinde,
Körper und wird gebraucht
wie die gute alte

Seife.

1/2 Btl. M. 56.—, 1/4 Btl.
M. 30.— frei Bahnstation.
Häfter un-fonst. Ca. 10 Btl.
Bakel M. 7.50. Nachnah-
me frei Haus, frei Verpa-
ckung ab Fabrik Weiskopf.
Carlo-Verband,
Frankfurt a. M.
Eichenschmeierstr. 22(813)
Nach u. Bahnstation angaben.

Bürogehilfe,

militärfrei oder kriegsbeschä-
digt, zum sofortigen Eintritt
gesucht. Erforderlich: Gute
Auffassungsgabe, flotte Hand-
schrift und Fertigkeit in der
Stenographie. Bewerbun-
gen mit Lebenslauf, Zeug-
nisabschriften und Gebalts-
ansprüchen sind an das Land-
ratsamt in Diez zu richten.
Der Landrat.

Im Hause zur Rose
gegenüber dem Kurpark ist der
2. Stock

bestehend aus 4 Zimmern, Küche
und Zubehör sofort zu vermieten.
Näb. Klein, Bad Ems. [2379]

Wohnung

von 5-7 Zimmern mit Zubehör
im Erdgeschoss oder eine gleich
große Wohnung mit Balkon
und Veranda im 1. Stock zu ver-
mieten.
Stadtbaumeister Götz,
Bad Ems, Römerstr. 59 I. [1810]

Nicht heiraten

od verloben, bevor Sie sich ab-
zukünft Person, über Familie,
Mitgift, Kauf, Vorleben u. ge-
nau informiert haben. Dis-
krete Spezialauskünfte beifolgt
überall billigst. „Vöding“,
Welt-Anstalt für u. Detek-
tiv-Institut Berlin W. 30.

Restauration Wintersberg
bei Ems
wieder geöffnet. [2376]

Todes-Anzeige.

Am 24. März, früh 9 1/2 Uhr entschlief
nach kurzem Krankenlager mein guter Mann,
unser guter Vater, Bruder, Schwager und
Onkel

Victor Ströhmman

im Alter von 55 Jahren.

Dies zeigt tiefbetrubt an
im Namen der Hinterbliebenen
Margarethe Ströhmman, geb. Brockt.
Thale-Harz, 24. März 1917. [2375]

Ankauf

von Lumpen, Knochen, Eisen,
Metallen, Papier, sowie Felle
zu höchsten Preisen. Bestellungen
werden abgeholt. [2125]
Peter Winning, Bad Ems,
Markthage 69.

Gebrauchte Säge

(auch geriffelte), Padleinen,
Sacklumpen und Altmetall
kauft zu höchsten Preisen [1551]
Rheinische Sägezentrale,
Coblenz-L., Neuenborferstr. 25.
Gleichzeitig empfehle meine Säge-
Koyferlei mit Raschinendetrieb.

Gebr. Seiferte 10 Bfl., geb.
Weinforke 1 Bfl. kauft reich
Ems, Lahnstr. 21 im Laden.

Waschlente

so wie ein [2378]

Hausmädchen

sofort gesucht. Näb. Geschäftst.

Gebr. Säge zu verk. [2377]

Mikadter, Gadenstr. 51. Ems

Frau oder Mädchen

tagüber gesucht. [2398]

Geschw. Todt, Bad Ems,
Bahnhofstr. 6.

Lohn 12 bis zu 14 u. 15

Mädchen

gesucht. Lohn 20 M.

Frau G. Giesler,
2393 Neues Badhaus Jr., Ems.

Ein kräftiges Mädchen

oder Frau für einige Zeit tag-
über nach Otern gesucht. Näb.

Villa Gindenburg, Bad Ems.

Stundenmädchen

für Hausarbeit gesucht. [2386]

Frau Direktor Gerhart,
Schlachthof Bad Ems.

Monatsmädchen

oder Frau zu leichter häuslicher
Arbeit gesucht. [2380]

Victoria-Wiese 3a, Villa Maria,
1. St. L. 5. Ems. Vorzuzustellen
zwischen 3 u. 4 Uhr. [2380]

Junges Mädchen,

20 Jahre alt, sucht Stelle zur
weiteren Ausbildung in Küche u.
Hausarbeit, ohne gegenseitige Ver-
pflichtung; vollster Familienanschluss
Bedingung. [2387]

Selene Breden, Godesberg,
Mollstr. 38.

Stundenmädchen

für Hausarbeit zum 15. April
gesucht. [2358]

Frau Kirchberger, Bad Ems.

Stundenmädchen

oder Stundenfrau für die Zeit
von 7-11 Uhr vorm. [2366]

Frau Dr. Meuser, Bad Ems,
Lahnstr. 26.

Zuverlässiges

Mädchen

(auch Land) für Haus und Feld
sofort gesucht [2338]

Näheres Geschäftsstelle

3 Zimmer-Wohnung

mit Küche u. Zubehör im 1. Stock
gleich oder später zu vermieten.

Stadthofstr. 6, Bad Ems.
[2259] Weichstraße 6.

Der Herr, welcher meinen Sand-
durchwurf geliehen, bitte ich,
denselben wieder zurück zu bringen.

Ph. Klein, Dangeschäft,
Bad Ems. [2281]

Die nächste Nummer dieser
Zeitung erscheint Dienstag nachm.

Todesanzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute mittag 1 Uhr
meinen innigst geliebten treuen Gatten, meinen lieben treusorgenden
Vater, unsern herzensguten Bruder, Schwager, Schwiegersohn, Onkel
und Neffe

Herrn Karl Deutesfeld

Hotelier und Konservenfabrikant

nach langem qualvollem mit großer Geduld ertragenem Leiden im
Alter von 58 Jahren durch einen sanften Tod zu erlösen.

Bad Ems, Berlin, Amsterdam, Rosenheim, Düsseldorf,
Aachen und Hübigen, den 5. April 1917.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Martha Deutesfeld u.

Töchterchen Wilma.

Die Beerdigung findet statt: vom Trauerhause, Lahnstr. 53,
Ostermontag nachmittag 4 1/2 Uhr.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. [2391]

Statt besonderer Anzeige.

Am Gründonnerstag entschlief nach langer, schwerer Krank-
heit unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr Otto Zacharias

im 64. Lebensjahre.

Helene Liesau, geb. Zacharias

Direktor Dr. Liesau und Kinder.

Frankfurt a. M., Hochstr. 5.

Diez, Emserstr. 46.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 8. April, vorm.
8 1/2 Uhr, von der Kapelle des Frankfurter Friedhofs aus statt.

Von Trauerbesuchen bitten wir abzusehen. [2392]

Gymnasium und Realprogymnasium
zu Limburg a. d. Lahn.

Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag, den 19. April, vorm. 9 Uhr
mit den Aufnahmeprüfungen. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete an allen Wochentagen
vormittags 11-12 Uhr auf seinem Amtszimmer entgegen.

Limburg, den 4. April 1917.

Dr. Jöris,
Gymnasialdirektor. [2382]

Am Gründonnerstage erhielten wir die
schmerzliche Nachricht, dass unser lieber,
unvergesslicher Sohn und Bruder

der Leutnant zur See der R.
auf einem Marine-Luftschiff

Fritz Martin

Offizier der Hamburg-Amerika-Linie

am 30. März d. J. im Alter von 25 Jahren
sein blühendes Leben im Kampfe fürs Vater-
land dahingegeben hat.

Fachbach, den 7. April 1917.

In tiefer Trauer:

Familie Albert Martin.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. [2388]

Tief erschüttert und unerwartet erhielten
wir die schmerzliche Nachricht, daß unser
lieber, hoffnungsvoller Sohn und herzener
guter Bruder, der

Offiziersaspirant u. Inhaber des Eisernen Kreuzes

Erich Mund

stud. mus. des Dr. Hochs Konservatoriums
zu Frankfurt am Main

nach 30monatlicher treuer Pflichterfüllung
seinem 24. Lebensjahre, am 26. März
Sturmangriff an der Spitze seines Stoßtrupps
sein junges Leben lassen mußte.

In tiefer Trauer

Fried. Mund,

Frau Berta Mund,

Walter Mund, z. Zt. im Feld

Elly Mund.

Bad Ems, den 7. April 1917.

Dankagung.

Für die vielen Beweise
höflicher Teilnahme an der
Beerdigung unserer lieben
Schwägerin sagen herzlich
Dank

Die trauernden Hinter-
bliebenen.

Familie

Hermann Gehlhausen

Bad Ems, 7. April 1917.

Krieger-Verband
„Germania“
Bad Ems.

Samstag, den 7. April

abends 8 1/2 Uhr

Appell

im Vereinslokal Schützen-
haus

Die Kameraden werden
zu zahlreichem Erscheinen
gebeten

Der Vorstand.

G. L. Leh, 1. Vorsitzender

Milchschlender

in allen Bezirken bei

H. Born, Bad Ems

Telefon 299.

Zwei trachtige belgische

Kaninchen

zu verkaufen Näheres
Hegbacherstr. 8, post, b.

Piano

oder Flügel

zu kaufen gesucht. Off. an
erb. u. H. 135 a. d. Sch.

Formerlehrling

werden angenommen. Ein-
Bergitung während der

Limburger Eisengießerei

und Maschinenfabrik

Theodor Ohl

Kirchliche Nachrichten

Bad Ems.

Evangelische Kirche.

Sonntag, 8. April, 1. O. H.

Sparrkirche

Vormittags 10 Uhr.

Herr Pfarrer Gunt

Die Kollekte ist bestimmt

bedürftigen Gemeinden

Beiz. 18.

Nachmittags 2 Uhr

Herr Pfarrer Gunt

Vormittags 10 Uhr

Herr Pfarrer Gunt

Vorstellung der Kirch-
firman.

Nachmittags 2 Uhr

Herr Pfarrer Gunt

Antworte: Herr Pfarrer

Dausenau

Evangelische Kirche.

Sonntag, 8. April, 1. O.

Vorm. 10 Uhr: Predigt

Text: Jer. 35, 12.

Roll ste für die bedürftig-
sten des Kirchengebietes

Nachm. 2 Uhr: Li. Gunt

Sonntag, 9. April, 2. O.

Vorm. 10 Uhr: Predigt

Konfirmation.

Nachm. 2 Uhr in Limb.

Predigt, Beichte u. G.

Abendmahl.